

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1930-1931**

1.6.1931

BADISCHES LANDETHEATER KARLSRUHE

Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Montagen 1. Juni 1931

* C 25 Pat. II. S.-Gr.

Julius Cäsar

Tragödie in fünf Akten von Shakespeare
Nach der Uebersetzung von A. W. von Schlegel
In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Julius Cäsar		Paul Rudolf Sch	Licinius	Hans Müller
Octavius Cäsar	Triumvir nach dem Tode von Julius Cäsar	Gerhard J	Dardanus	Viktor Hospich
Marcus Antonius		Stefan Dan	Vatso	Otto Seibert
M. Aemilius Lepidus		Paul Gemme	Pindarus, Diener des Cassius	Hans-Herbert Kienzschel
Poppäus Lena, Senator		Hugo Höl	Diener des Octavius	Mona Seiling
Cicero		Paul Gemme	Diener des Cäsar	Hermann Lindemann
Marcus Brutus	Verschworene gegen Julius Cäsar	Paul H	Claudius, Diener des Marc Anton	Fritz Luther
Cassius		Hermann Br	Soldaten	Wilhelm Nagel
Casca		Ulrich	Erster Bürger	Hugo Rivinius
Trebonius		Friedrich Pa	Zweiter Bürger	Karl Mahner
Decius Brutus		Alfons Klein	Dritter Bürger	Paul Müller
Metellus Cimber	Wilhelm G	Vierter Bürger	Fritz Luther	
Cinna	Fritz B	Fünfter Bürger	Hans-Herbert Kienzschel	
Artemidorus, Wahrsager	Otto Kienzsch	Calpurnia, Gemahlin des Cäsar	Heinrich Kuhns	
Cinna, ein Poet	Werner Fred Gr	Portia, Gemahlin des Brutus	Melanie Emarth	
Lucilius, Freund des Brutus und Cassius	Otto Kienzsch		Liselotte Schreiner	
Clitus	Fritz Luth			
Strato	Heinrich K			

Die Scene ist einen großen Teil des Stückesherth zu Rom, nachher zu Sardes und bei Philipp

Bühnenbilder: Toersten Hecht

Kostüme: Inge Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19.30 Uhr

Tag 20 Uhr

Ende gegen 23 Uhr

Pause nach drittem Aufzuge

Preise (2.00—5.00 RM.)

INHALTSANGABE

Julius Cäsar

Das Volk Roms umjubelt seinen großen Heerführer und Staatsmann Julius Cäsar, der seine unermesslichen Verdienste um des Reiches Macht und Größe durch eine neue Ruhmestat mehrte: durch den Sieg über Pompejus. Aber schon umlauern den gewaltigen Mann finsterner Argwohn und Mißtrauen in seine Pläne und letzten Ziele. Mit vielen angesehenen Römern fürchten der hitzige, neidvolle Cassius und der edle, hochgesinnte, um die Freiheit der Republik eifersüchtig besorgte Brutus, Cäsars Ehrgeiz strebe nach der Königskrone, die ihm, obzwar er sie soeben ausschlug, abermals — am fünfzehnten des März — auf dem Capitol durch den Senat angeboten werden soll. Um diesem drohenden Staatstreich zuvorzukommen, beschließen Brutus und seine Freunde in heimlicher Verschwörung die Ermordung Cäsars. Dieser — obgleich durch eines Wahrsagers Prophezeiung und Calpurnias, seines Weibes, böse Träume gewarnt — läßt sich nicht bewegen, der unheildrohenden Senats-sitzung — am fünfzehnten des März — fernzubleiben. Und die Verschwörer haben leichtes Spiel: aus dreiundzwanzig Wunden blutend liegt der tote Cäsar hingestreckt zu ihren Füßen, der Freiheit Roms meuchlings geopfert. — Marc Anton, des Gemor-deten junger Freund und Günstling, hält auf dem Forum vor dem bestürzten und verwirrten Volk an der Leiche Cäsars eine Gedächtnisrede, die in ihrer ehrlichen Trauer, wie in ihrer berechnenden Klugheit die leicht verführten Massen zu ungeheurer Empörung reizt. — Gegen die Verschwörer richtet sich die aufgestachelte Volkswut, sie müssen fliehen — und Marc Anton, Octavius und Lepidus übernehmen mit der neuen Staatsregierung die sich sogleich aufdrängende Aufgabe, den ausbrechenden Bürgerkrieg mit Waffengewalt zu unterdrücken. Brutus, durch den Selbstmord seiner treuen Gattin, die keine Rettung für ihn mehr sah, tief gebeugt, und Cassius konnten eine ansehnliche Heeresmacht aufbringen. Doch hüben wie drüben wird die Einheitlichkeit der kriegerischen Maßnahmen durch Streitigkeiten unter den Führern erschwert. — Es kommt zur Entscheidungsschlacht. Cassius erleidet eine Niederlage und läßt sich, alles verloren gebend, von einem seiner Untergebenen töten. Auch gegen Brutus wendet sich nach anfänglichem Erfolg das Schlachtenglück — er wird geschlagen und wählt, bis zuletzt das Vorbild edlen Mannestums und heldischen Mutes, gleich Cassius den Tod durchs eigene Schwert